

Kleinkunstbühne ist jetzt Lebensmittelhändler

Jens Dietrich will wieder Kulturveranstaltungen anbieten und hält die Bühne bis dahin mit neuen Konzepten am Laufen



Öl und andere Spezialitäten: Rantastic-Betreiber Jens Dietrich ist zum Lebensmittelhändler geworden. Foto: Beatrix Ottmüller

Die seit über einem Jahr andauernde Corona-Krise, hat in der Kulturbranche verheerende Auswirkungen. Nicht nur die großen Theater- und Konzerthallen mussten schließen, auch die Kleinkunst im Land kam seit dem letzten Lockdown völlig zum Erliegen. Für Bühnenbetreiber wie Jens Dietrich von der Rantastic-

Bühne war das letzte Jahr daher wie eine Achterbahnfahrt, die nicht enden will.

Im März 2020 fiel mit Ausbruch der Corona-Pandemie und dem ersten Lockdown vorerst der Vorhang. Dann kamen die Lockerungen und mit ihnen entwickelte das Team des Rantastic immer neue Ideen, wie man die Bühne Corona-konform am Leben und am Laufen halten kann. Im Frühjahr 2020 eröffnete Dietrich ein Autokino hinter dem Gelände. Dort gab es aber nicht nur Filme zu sehen, auch Konzerte und sogar Trauungen wurden im Autokino abgehalten. Mit weiteren Lockerungen konnte in den Biergarten des Rantastic umgezogen werden, wo die Gäste mit Abstand- und Hygiene-Regeln das Sommerspecial genießen konnten. Dort traten vor allem regionale Künstler auf, die so eine Chance bekamen vor Publikum zu spielen. Im Herbst zog man auf die Kleinkunstbühne im inneren um, bis der nächste Lockdown den Betrieb wieder zum Stocken brachte.

Mittlerweile entwickelte das Team ein neues Gastrokonzept. Auch wenn Jens Dietrich eigentlich nie Essen zum Mitnehmen anbieten wollte, kamen die „Gans-to-Go“ und verschiedene andere Liefer- und Abholmenüs an. „Für uns war das eher eine Erinnerung an unsere Kunden, dass es uns noch gibt. Wirklich rentabel ist es nicht. Aber wenigstens hat unsere Küche etwas zu tun“, betont der Betreiber. Jetzt gibt es ein Oster-Special.

Vor Weihnachten stellte das Team ein Weihnachtsmarktkonzept auf die Beine, das im neuen Festival-Gelände umgesetzt wurde, das im Sommer hinter der Kleinkunstbühne gebaut worden war. „Wir haben die

Zeit genutzt, um ein neues Angebot für Veranstaltungen zu schaffen. Auch ein kleines Amphitheater ist entstanden“, erzählt Dietrich. Eigentlich sollte es im Sommer eingeweiht werden, doch dazu kam es nicht.

Im Frühjahr 2021 war geplant, das Kulturprogramm wieder aufzunehmen. Die Veranstaltungen mit den Künstlern sind gebucht, das Konzept und die Termine liegen nun aber in der Schublade. Vorerst bis 30. April wurde wegen der Pandemie-Entwicklung wieder alles auf Eis gelegt.

Inzwischen sind mit der neuen Verordnung Autokinos wieder möglich, doch „eine Neuauflage des Autokinos in Haueneberstein wird es nicht geben“, sagt Dietrich. Es sei eine zu große Investition, die sich unter dem Strich nicht rechne. Zudem gebe es keine neuen Filme im Angebot. Nun wartet das Team auf den Start der Kulturveranstaltungen. Sobald es grünes Licht gibt, geht es schnell. „Wir können das Programm morgen wieder hochfahren. Innerhalb von fünf Tagen sind wir spielfähig“, betont der Kleinkunst-Enthusiast.

Bis dahin versucht sich das Rantastic als Lebensmittelhändler. Unter dem Motto: Kost und Kontor – „Dein Hafen für Leib und Seele“ gibt es frisches aus der Region und Spezialitäten. Im Angebot sind Bio-Obst und Gemüse, französischer Rohmilchkäse, Wurst vom Aspichhof, Feinschmecker Salate, Honig und Fruchtaufstriche, Chutney, Essig und Öle, Weine, Brot und Backwaren, Kaffee und Espresso sowie Frisch- und Trockenblumen. Die aktuellen Öffnungstage- und Zeiten finden sich unter www.rantastic-kleinkunst.de.

„Wir haben seit Beginn der Pandemie einfach immer weitergemacht. Immer im Rahmen des möglichen“, betont Dietrich. Je nach Vorschriften und Verordnung werden auch weiterhin die Angebote angepasst. „Wie haben immer neue Ideen und lassen uns etwas einfallen“, sagt er.

Zwar sei er im Laufe der Pandemie an einen Punkt gekommen, an dem er das Rantastic zumachen wollte, doch dieser sei überschritten. „Ich habe mich entschieden weiterzumachen. Ich habe ein tolles Team und das kann ich nicht im Stich lassen.“ Beatrix Ottmüller